Redet ihr über euer Schreiben?

Danke euch für die Antworten!

Taranisa hat Folgendes geschrieben: Mein Mann wusste es gleich zu Beginn, danach Freunde, die teilweise die ersten Texte kritisch lasen. Kurz darauf startete unsere VHS-Schreibwerkstatt. Mit der ersten Kurzgeschichten-Veröffentlichung "outete" ich mich öffentlich.

Alle Achtung für die Schreibwerkstatt. Das stelle ich mir wirklich schwierig vor, so öffentlich darüber zu reden. Aber auch wirklich wichtig.

Babella hat Folgendes geschrieben: Man muss auch nicht alles teilen/mitteilen, auch nicht den Menschen, die einem nahestehen. Vieles geschieht im Verborgenen. Aber das macht es doch auch besonders, oder?

Das stimmt. Ich glaube, ich bin da aber auch einfach vom Typ her zu offen. Von mir aus habe ich meist gar nicht das Bedürfnis, über Schreibprojekte zu reden (eben aus den Gründen, die du auch anführst), aber wenn mich jemand direkt fragt, möchte ich es dann auch nicht verschweigen. Bzw. ging das früher, als ich vielleicht eine Stunde pro Woche irgendwas formuliert habe (das war ja nicht der Rede wert), aber inzwischen, wenn ich jeden Tag eine Stunde dran sitze, ist es doch irgendwie so groß und wichtig für mich.

Babella hat Folgendes geschrieben: Bei den Sachen, die ich veröffentlicht habe, ist das dann letztlich auch unspektakulär - daran, Bücher von mir selbst im Regal stehen zu haben, habe ich mich gewöhnt. Ich trete das auch nicht breit, weil die Leute manchmal komisch reagieren.

Das finde ich spannend. Ich hätte mir gedacht, dass es leichter ist, nach der Veröffentlichung drüber zu reden (nicht im Detail, aber halt als etwas, das man auch macht) - andererseits kann ich mir auch da komische und unangenehme Reaktionen gut vorstellen.

Maunzilla hat Folgendes geschrieben: Ehrlich gesagt genierte es mich mehr, wenn Bekannte meine Bücher läsen, als Unbekannte.

Ich sehe auch wenig Sinn darin, mit seiner Tätigkeit hausieren zu gehen. So lange man auf dem Markte keinen Erfolg aufzuweisen hat, wirkt es ziemlich jämmerlich; hat man Erfolg, wirkt man schnell prahlerisch, wenn man dauernd davon spricht. Außerdem interessieren sich nun einmal recht wenige echte Menschen außerhalb der Kulturindustrie und der Internetblase für Literatur.

Stimmt, wirklich inhaltlich sinnvoll darüber reden kann man echt nur mit wenigen.

Kiara hat Folgendes geschrieben: Ich bilde mir ein, lieber mit meinen Werken überzeugen zu wollen, nicht mit dem gesprochenen Wort. Was es nicht einfacher macht bzgl. Marketing.

Ich glaube, durch Erzählen von den eigenen Werken zu überzeugen, ist wirklich unmöglich. Ich tue mir schon schwer, meine Lieblingsbücher beim Nacherzählen so wiederzugeben, dass man versteht, warum ich sie so mag, und die Handlung nicht total belanglos oder klischeehaft klingt :lol:

MrT hat Folgendes geschrieben: Tipp: Schau doch mal bei unserem nächsten monatlichen virtuellen

Redet ihr über euer Schreiben?

Treffen vorbei. Da gibt es genug Gleichgesinnte, mit denen du dich von Angesicht zu Angesicht austauschen kann.

Das ist sicher eine gute Idee :) Es geht mir aber, wie gesagt, weniger darum, dass ich unbedingt darüber reden will, als um die Frage, wieviel eines wichtigen Teils meines Lebens ich geheim halten kann/soll.

Nachtvogel hat Folgendes geschrieben: Dazu fällt mir etwas ein, was der Fantasy-Autor Brandon Sanderson mal gesagt hat: Jemand, der als Hobby Schreiben hat, wird ständig gefragt, wann das Buch denn endlich fertig ist und veröffentlicht wird. Das ist eigentlich total unangebracht, denn man fragt ja z.B. auch jemanden, der als Hobby Basketballspielen hat, nicht ständig, wann er denn endlich in der ersten Liga spielt. Schreiben kann ja auch ein erfüllendes Hobby sein, ohne dass unbedingt das Ziel angestrebt werden muss, ein Buch erfolgreich zu veröffentlichen. Genauso, wie manche Leute einfach gerne regelmäßig Basketball spielen, aber eben nicht auf Wettbewerbsbasis.

Das trifft es perfekt.

Ich glaube, ich muss die Frage für mich persönlich einfach noch ein bisschen ausloten. Beide Extreme - sofort darüber zu reden oder gar nichts zu sagen bis zum veröffentlichten Roman - sind nicht wirklich etwas für mich. Aber Schreiben ist eben auch kein normales Hobby, das man mal so in einem Nebensatz erwähnt. Schwierig.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).